

an mehreren Stellen des Deichs, innerhalb der reinen Kleidichtung und auch an Übergängen verschiedener Materialien, zum Beispiel Betondeckwerk zur Kleidichtung. Diese Kleidichtung hat Regelaufbau in Hamburg eine Mächtigkeit von 1,3 bis 1,5 Metern. Auch unter Berücksichtigung der tiefsten, bislang festgestellten Risse bleibt eine intakte Kleidichtung von rund einem Meter Mächtigkeit.

Die Risse sind auf den extrem trockenen Sommer zurückzuführen und bei den Wetterverhältnissen nichts Ungewöhnliches.

ches.“

**Wurden ähnliche Risse auch an anderen Deichen festgestellt?** „Diese Art von Rissen gibt es an diversen Stellen der hamburgischen Deiche, nicht nur in Hamburg, auch jenseits der Landesgrenzen.“

**Beeinträchtigen die Risse die**

## Ursache: die lange Trockenperiode - Umweltbehörde: „Es besteht keine Gefährdung“

**Deichsicherheit?** „Die Deiche sind weiterhin durch eine mächtige, intakte Kleidichtung von mindestens einem Meter geschützt, so dass eine Gefährdung nicht besteht. Grundsätzlich verschließen sich Risse aus dem Erdbaustoff Klei nach einer erneuten, ausreichenden Befeuchtung wieder, besonders tiefe und breite Risse werden darüber hinaus

in Hamburg mit einem Klei/Wassergemisch verpresst, um Wühltieren keine Angriffspunkte zu bieten und kurzfristig eine homogene Oberfläche wieder herzustellen.“

**Wann werden diese Risse beseitigt?** „Mit den Arbeiten zum Verpressen der besonders breiten Risse wurde bereits begonnen.“



Rund 40 Anwohner des Reiherstiegviertels sammelten eine Lkw-Ladung Müll aus den Straßen der Nachbarschaft.

FOTO: UWE WICHMANN

## „Müll nervt uns alle – jetzt nerven wir den Müll!“

Erfolgreiche **Aufräum-Aktion** im Reiherstiegviertel

**WILHELMSBURG.** Unter dem Motto „Müll nervt uns alle – jetzt nerven wir den Müll!“ haben die Projektgruppe Stadtteilpflege und das Verbündeten-Netzwerk von Perspektiven zu einer gemeinsamen Aufräum-

Aktion im Reiherstiegviertel eingeladen. Rund 40 Nachbarn krepelten gemeinsam die Ärmel hoch und griffen zu den von der Stadtreinigung bereitgestellten Müllsäcken. Eine ganze Lkw-Ladung kam zusammen: Von der

Bierdose bis zum Kinderwagen, von der Plastikverpackung bis zum alte Feuerlöscher war alles dabei.

„Das Beste daran: es wurde eine Menge Aufmerksamkeit bei den Passanten geweckt“, berich-

tet Helene Windolph von der Projektgruppe Stadtteilpflege. Sie erläutert: „So viele müllsammelnde Nachbarn fallen einfach auf. Damit wurde für das Thema Müll und Miteinander sensibilisiert, und es gab viel Zuspruch und anregende Gespräche darüber, was wir gegen die Vermüllung unseres Stadtteils tun können.“

Nach der Müll-Sammel-Aktion gab es eine fröhliche Party mit viel Musik auf dem Stübenplatz. Die Ayasofya Moschee organisierte eine Tee-Bar. SL